



Passion für Oldtimer

Joachim Ohlinger sucht einen Nachfolger **Seite 16**

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 3 | 3. Februar 2023 | 75. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 505.297 Exemplare (IVW IV/2022) | Preis: 3,75 Euro

Schwere Rezession bleibt aus

Konjunktur – Handwerk sieht Chancen auf Erholung im Jahresverlauf **VON KARIN BIRK**

Eine schwere Rezession wird es in Deutschland nach Einschätzung der Bundesregierung nicht geben. „Es ist diesem Land gelungen, eine schlimme Wirtschaftskrise abzuwenden“, sagte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) anlässlich der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichts. Er rechne mit einem Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent für 2023. Im Herbst hatte die Bundesregierung noch einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 Prozent erwartet. „Wir gehen jetzt davon aus, dass die Rezession kürzer und milder ist, wenn sie denn stattfindet“, erklärte Habeck.

Licht am Horizont sieht der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich: „So wie die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht wieder etwas optimistischer auf den konjunkturellen Verlauf des Jahres 2023 schaut, so sieht auch das Handwerk gute Gründe dafür, dass sich nach dem Krisenjahr 2022 die Lage im späteren Jahresverlauf 2023 wieder bessern wird.“ Noch hätten aber viele Betriebe mit den schwierigen Bedingungen zu kämpfen. „Die Herausforderungen durch hohe Energiekosten, angespannte Lieferketten und nach wie vor fehlende Materialien haben sich nicht schlagartig mit dem Jahreswechsel geändert“, sagte er.

Die aktuelle Konjunkturumfrage der Deutschen Handwerks Zeitung (DHZ) unter Handwerksunternehmen spiegelt die stürmischen Zeiten im Handwerk wider. Doch trotz eines deutlichen Rückgangs beim Auftragsingang hätten die Betriebe unter dem Strich noch genug zu tun. Deutlich schlechter sehe es dagegen am Bau aus.

Nach Einschätzung Habecks ist die Krise noch nicht vorbei. Sie sei aber beherrschbar geworden. Szenarien einer Gasmangellage mit

einem drastischen Konjunkturreinbruch hätten mit vereinten Kräften abgewendet werden können. „Die Energieversorgung ist weiterhin sicher und stabil“, sagte er. Dies bestätigt Konjunkturperte Klaus Wohlrabe vom Ifo-Institut in München. „Die Politik hat es geschafft, durch große Anstrengungen und durch hohe Kosten, dass die Energiesicherheit über den Winter gewährleistet ist“, sagte er im DHZ-Interview. Die Speicher seien voll. Man habe viele neue Quellen erschlossen. Das habe gerade den energieintensiven Branchen ein Stück Sicherheit zurückgegeben. „Natürlich belasteten die stark gestiegenen Preise die Produktion, aber die starken Einbrüche, die erwartet worden waren, die würden jetzt definitiv nicht mehr kommen“, fügte er hinzu.

Insgesamt zeigten sich Habeck und auch seine neue Abteilungsleiterin für Wirtschaftspolitik, Elga Bartsch, optimistisch, dass die Wirtschaft im Frühjahr an Schwung gewinnen wird, wenngleich der private Konsum nach wie vor schwach ist. Die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale sehen sowohl Habeck als auch Bartsch nicht. Insgesamt rechnet die Regierung in diesem Jahr mit einem Rückgang der Inflation auf 6,0 Prozent, nach 7,9 Prozent im vergangenen Jahr.

Wie Habeck weiter sagte, geht es jetzt darum, Deutschland bei der Energieversorgung noch unabhängiger zu machen. Dazu soll es entsprechende Anreize für private Investitionen geben. Damit sich die Betriebe im Zuge der Konjunkturerholung verstärkt um Zukunftsthemen wie die Anpassung an die Energie- und Klimawende, die Digitalisierung und die Fachkräftesicherung kümmern können, fordert Dittrich politische Unterstützung. Diese gelte insbesondere bei der Fachkräftesicherung und dem Abbau der Bürokratie. **Seite 4/5**



ZDH-Präsident Wollseifer verabschiedet

Nach neun Jahren an der Spitze des Handwerks ist Hans Peter Wollseifer (li.) mit einem Festakt verabschiedet worden. Sein Nachfolger Jörg Dittrich (re.) zeichnete ihn mit dem Handwerkszeichen in Gold aus. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier fand freundliche Worte für den Malermeister und Präsidenten der Handwerkskammer zu Köln: „Wir ehren mit Hans Peter Wollseifer einen Handwerksmeister, Familienunternehmer und Verbandspolitiker, der für all das steht, was wir in dieser Zeit des Umbaus so dringend benötigen: Traditionsbewusstsein und Wandlungsfähigkeit, Unternehmergeist und Verantwortungsbereitschaft, Bodenständigkeit und Weltoffenheit, Mut und Zuversicht.“ **Seite 2** Foto: ZDH/Trenkel

Meisterstücke im Visier

Möbelstücke für die Inneneinrichtung, Bauelemente wie Garagentore oder Haustüren, Innenausbau oder Fassadenabschlüsse: Für welches an einem Kundenauftrag orientierte Meisterprüfungsprojekt sich die angehenden Tischlermeister auch entscheiden – im Anschluss an ihren Meisterkurs müssen sie handwerkliche Qualität, traditionelle Techniken und modernes Design gekonnt miteinander verbinden, um ihre Meisterstücke anzufertigen. Neben Können und Perfektion sind im kommenden Sommer auch Kreativität und Leiden-

schaft gefordert, um die Prüfungskommission von ihren meisterlichen Kompetenzen zu überzeugen. Und zwar nicht nur, was die Ausführung angeht, sondern auch die Planung und Kalkulation. Bis dahin werden die Tischlergesellen von den Ausbildern und Dozenten im Bildungs- und Technologiezentrum in Stedten intensiv auf die Meisterprüfungen vorbereitet. Im Vollzeit-Meisterkurs wird aber nicht nur das für die Meisterprüfungen nötige fachpraktische, sondern auch das fachtheoretische Wissen vermittelt. **tk**



Die aktuelle Tischler-Meisterklasse bereitet sich im BTZ Stedten auf die Meisterprüfungen im Sommer vor.

Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

SIGNAL IDUNA
Türeinander da

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Gesundes Gesülze

Wenn Otto Normalverbraucher die Reden von Politikern hört, wie sie um den heißen Brei herumreden, nur um nicht auf eine konkrete Frage antworten zu müssen, dann ist er schnell genervt. Und wenn die Ottilia Normalverbraucherin abends durch die Talkshows zappt, kann sie nur mit dem Kopf schütteln. Was für ein Gesülze, mag sie sich denken. Dabei kann Gesülze so gesund sein. Das gibt es nämlich nicht nur in Form von nichtssagenden Worthülsen aus dem Munde von Politikern, sondern neuerdings auch im Einweckglas. Ganz ohne Cholesterin. Doch während die Worthülsen für den Verbraucher oft ungenießbar sind, soll das Gesülze, das ein als Fleischerei getarntes Geschäft in der hippen Dresdner Neustadt anbietet, sogar nach Eisbein schmecken, obwohl gar kein Schweinefleisch drin ist. Ein Wunder aus der Alchemistenküche.

Da haben die Veganer_innen ja richtig Schwein gehabt. Mampfen wie die Fleischfresser, ohne dass ein Tier dafür leiden muss. Ob es sich bei der „Veganen Fleischerei“ in Dresden womöglich um einen Etikettenschwindel handelt, wie nicht wenige Fleischermeister in Sachsen und darüber hinaus vermuten, muss erst noch geklärt werden. Ein Fall für Juristen, die manchmal ja ähnliches Gesülze von sich geben wie Politiker, wenn sie uns in bestem Behördendeutsch erklären, was rechtens ist. Eines ist jedenfalls erst einmal geklärt: Wo Gesülze drin ist, muss auch Gesülze draufstehen. **ste**

ONLINE



Foto: Monkey Business - stock.adobe.com

Kassenprüfung des Finanzamts: Verhaltensknigge für Betriebe
Ab 2023 ist mit mehr Kassen-Nachschau zu rechnen. Im Fokus: Elektronische Kassen ohne TSE.
www.dhz.net/kassennachschau



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Die Agentur für Arbeit Halle (Bild) ist im Januar organisatorisch mit den Agenturen Sangerhausen und Weißenfels verschmolzen. Die Kompetenzen werden gebündelt und Dienstleistungen untereinander abgestimmt.
Foto: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Süd/Thomas Hlücksch

Kompetente Unterstützung

Die frisch fusionierte Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Süd registriert fast 150 Berufe mit Fachkräftemangel. Agenturchefin Dr. Simone Meißner erklärt, mit welchen Angeboten betroffene Betriebe bei der Mitarbeitersuche unterstützt werden **INTERVIEW: JENS SCHUMANN**

Frau Dr. Meißner, die Agenturen für Arbeit Halle, Weißenfels und Sangerhausen sind gerade zur Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-Süd fusioniert. Was ist die Ursache und wie wirkt sich der Zusammenschluss auf die Handwerksunternehmen im Kammerbezirk aus?

Sinkende Bevölkerungs- und Arbeitslosenzahlen auch im südlichen Sachsen-Anhalt haben zu Anpassungen in der Organisation der Arbeitsagenturen geführt. Die aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung prognostiziert für Sachsen-Anhalt einen Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um knapp 25 Prozent bis zum Jahr 2035.

Vor diesem Hintergrund fusionierten die Agenturen für Arbeit Halle, Sangerhausen und Weißenfels zum 1. Januar 2023 zur Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Süd, um auch weiterhin zuverlässig gute Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden erbringen zu können. Die Arbeitsagentur Sachsen-Anhalt Süd ist für den Burgenlandkreis, den Landkreis Mansfeld-Südharz, den Saalekreis und die Stadt Halle verantwortlich. Wir bündeln unsere Kompetenzen im Süden von Sachsen-Anhalt und bieten unsere Dienstleistungen abgestimmt den Handwerksunternehmen im südlichen Kammerbezirk an.

Fachkräfte zu finden ist das größte dauerhafte Problem der Unternehmen. Welche Entwicklungen sieht die Agentur hier am Markt?

Mittlerweile identifiziert die Bundesagentur für Arbeit 148 Engpassberufe. Die Demographie wird diesen Trend verstärken. Eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen, bessere Arbeitsmarktchancen für Ältere und die individuelle Qualifizierung von Arbeitslosen sind wichtige Bausteine, werden aber nicht reichen. Ohne gesteuerte Zuwanderung wird das Erwerbspersonenpotential weiter sinken. Die BA steht Arbeitgebern und aufgeschlossenen Menschen aus Drittstaaten beratend zur Seite. Unsere Lotsenfunktion werden wir ausbauen.

Über die Agenturen können nicht nur Mitarbeitende oder Auszubildende gesucht und gefunden werden. Welche Rolle spielen Qualifizierungsbausteine, und welche gibt es?

Das Online-Tool „New Plan“ unter www.arbeitsagentur.de unterstützt Personen im Erwerbsleben bei der beruflichen Orientierung. „New Plan“ hilft auf vielfältige Weise, wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihrem beruflichen Leben etwas verändern möchten und den richtigen Weg dafür suchen. Anschließend beraten wir Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer umfassend und individuell bei allen Schritten – von der ersten Orientierung über die Auswahl einer passenden, geförderten Weiterbildung bis hin zur Suche nach einer neuen Arbeitsstelle.

Mit der im September 2022 neu gegründeten Weiterbildungsagentur bündeln wir die Expertise und Angebote der Arbeitsmarktpartner, u.a. auch die der Handwerkskammer Halle, und können damit Unternehmerinnen und Unternehmer im Transformationsprozess noch besser beratend begleiten und mit individuell passenden Bildungs- und Förderangeboten aus dem Portfolio aller Partner direkt unterstützen. Hier können sich interessierte Handwerksbetriebe unter der Telefonnummer 0345/52493333 gern beraten lassen.

Wo sehen Sie bei sinkenden Bevölkerungszahlen noch Chancen für die Betriebe, an Personal zu kommen?

Ohne gesteuerte Zuwanderung wird das Erwerbspersonenpotential weiter sinken. Gemeinsame Überlegungen aller Arbeitsmarktpartner im Süden von Sachsen-Anhalt sind notwendig, wie es uns z.B. gelingen kann, diese Menschen hinsichtlich der großen Zahl von Auspendlern in angrenzende Regionen wieder in die Region zurückzuholen.

Die Ausbildung im Unternehmen wird weiterhin ein wichtiger Faktor für das zukünftige Personal bleiben.



„Es wird zunehmend entscheidend sein, wie es den Unternehmen gelingt, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an sich binden. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist dabei eine wesentliche Herausforderung.“

Dr. Simone Meißner
Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Süd
Foto: Bundesagentur für Arbeit

Es wird zunehmend entscheidend sein, wie es den Unternehmen gelingt, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an sich binden. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist dabei eine wesentliche Herausforderung.

In Corona-Zeiten haben viele Betriebe Kurzarbeitergeld für ihre Mitarbeitenden bezogen. Das ist aber nicht das einzige Agenturangebot für Arbeitgeber. In welchen Fragen sollten sich die Betriebe noch an Ihr Team wenden?

Wir analysieren, welche Anforderungen die Handwerksbetriebe an Fachkräfte oder Auszubildende haben. Wir beraten zur Lage auf dem Bewerbermarkt im Süden von Sachsen-Anhalt. Wir besprechen mit den Firmen die Chancen der Stellenbesetzung und beraten bei der Erstellung eines ansprechenden Stellenprofils. Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Arbeitsmarktexpertinnen und Arbeitsmarktexperten eine zu dem jeweiligen Unternehmen passende Rekrutierungsstrategie.

Wir beraten zunehmend auch zu alternativen Besetzungsstrategien, zum Beispiel durch Erstausbildung, Weiterbildung oder Umschulung oder durch Fachkräfte aus dem Ausland.

Wir erstellen in Absprache mit den Betrieben ein individuelles Angebot. Darin legen wir unter anderem fest, wie viele Bewerberinnen und Bewerber wir vorschlagen und wie z.B. das Bewerbungsverfahren ablaufen soll. Auf Wunsch besprechen wir finanzielle Förderleistungen, etwa Eingliederungshilfen und Zuschüsse zur Weiterbildung von Beschäftigten, und beraten zur Gewinnung von Auszubildenden.

Deshalb geht mein Appell an die Handwerksbetriebe: Rufen Sie uns an! Sie werden kompetente Unterstützung erhalten.

Kontakt: Tel. 0800/4555500 (für Arbeitnehmer); Tel. 0800/4555520 (für Arbeitgeber); www.arbeitsagentur.de/vor-ort/sachsen-anhalt-sued

MEINE MEINUNG

Berufsausbildung wird digitaler

Für viele Auszubildende ist es eine lästige Pflicht: das Berichtsheft. Darin notieren sie die Aufgaben der Woche, besondere Arbeitsaufträge oder auch Dinge, die sie erlernt haben. Für den Ausbilder, der diese Hefte prüfen und gegenzeichnen muss, sind die Berichtshefte ein Beleg für die Aufgabenerledigung ihrer Lehrlinge und zugleich auch ein Nachweis der eigenen Ausbildungsarbeit. Selbst die Prüfungsausschüsse greifen auf die Nachweishefte zurück und überzeugen sich, was in den 36 oder 42 Ausbildungsmonaten alles erlernt wurde.

Als ich in unserem Unternehmen meine Arbeit begann, war dieses Berichtsheft ein A4-Buch, aus dem einzelne Seiten entnommen und vom Azubi handschriftlich ausgefüllt wurden, um sie dann - hoffentlich - in einem Hefter abzulegen. Wie oft dann jedoch Lehrlinge vor meinem Schreibtisch standen und erklären mussten, warum sie einzelne Seiten verlegt haben, kann ich nicht zählen. Doch ich weiß, dass unser ausbildender Meister und ich seit einiger Zeit über ein elektronisches System geprübelt haben, das den Azubis zumindest den letzten genannten Punkt abnehmen wird. Mit diesem Ansinnen sind wir nicht allein gewesen. In einigen Berufen gibt es bereits seit längerem fachbezogene Online-Berichtshefte. Andere Firmen haben eigene Lösungen gesucht und für sich gefunden. Seit mehreren Jahren ist es auch vorgeschrieben, dem zukünftigen Azubi beim Abschluss eines Berufsausbildungsvertrages mitzuteilen, welche Form des Berichtsheftes - analog oder digital - von der Firma gewählt wurde.



Britta Grahneis
Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: HWK Halle

Die Handwerkskammer Halle möchte ihre auszubildenden Mitgliedsbetriebe in diesen Fragen gern unterstützen. Die Experten der Fachabteilung haben dafür das System „Blok“ des Chemnitzer Unternehmens BPS Bildungsportal Sachsen GmbH geprüft. Das System erfüllt die oben beschriebenen Anforderungen an ein Berichtsheft und es kann beispielsweise auch vom Handy des Azubis darauf zugegriffen werden. Es kommt in etlichen Kammerbezirken zum Einsatz. Nun liegt es in Ihrer Hand, ob Sie die Berichtshefte der Azubis in Ihrem Unternehmen digital werden lassen, um diese „lästige Pflicht“ vielleicht ein wenig zu vereinfachen. Wir werden es in unserer Tischlerei jedenfalls zum Einsatz bringen.

Gern können Sie Denise Sehm-Stegemann in der Handwerkskammer kontaktieren und sich Rat holen, wenn Sie Unterstützung benötigen. Sie erreichen die Koordinatorin für Ausbildungsqualität telefonisch unter 0345/2999-234 oder per E-Mail an dsehm-stegemann@hwkhalle.de.

Ihre Britta Grahneis,
Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle (Saale)

VOLLVERSAMMLUNGSMITGLIEDER VORGESTELLT

Karsten Guhra: „Handwerk bedeutet für mich Abgrenzung von Massenproduktion“

Unternehmen: Guhratec GmbH
Erlerner Beruf: Kfz-Mechatroniker-Meister
Geburtsjahr und -ort: 1962 in Halle/Saale
Kinder: 1
Hobbys: Motorsport, Radfahren



Karsten Guhra
Mitglied der Vollversammlung
Foto: HWK Halle

Was bedeutet Ihnen das Handwerk?

Für mich bedeutet Handwerk eine Abgrenzung von der Massenproduktion und einen Umgang mit Werkzeugen, mit denen individuell produziert werden kann.

schwer Wandel bedroht die Zukunft der Branche. Eine weitere große Herausforderung sehe ich in der Digitalisierung.

Wo sehen Sie derzeit die größten Herausforderungen für das regionale Handwerk?

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks nimmt immer mehr ab. Es herrscht ein enormer Fachkräftemangel und der demografi-

Weshalb haben Sie sich dazu entschieden, sich ehrenamtlich für das Handwerk zu engagieren?
Ich möchte die Zukunft des Handwerks in meiner Region aktiv mitgestalten und meine Erfahrungen weitergeben.

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

www.DHZ.net

Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Praktikumsprämie auch 2023

Auch in diesem Jahr können Schüler ein bezahltes Praktikum im Handwerk absolvieren

Das Land Sachsen-Anhalt fördert weiterhin Schüler, die ein Praktikum im Handwerk absolvieren möchten. Für die Berufsorientierung in den Ferien können Schüler eine Prämie erhalten, wenn sie diese als Praktikum in einem ausbildungsberechtigten Handwerksbetrieb in Sachsen-Anhalt absolvieren. Wer mindestens 15 Jahre alt ist und eine allgemeinbildende Schule im Bundesland besucht, erhält pro Praktikumswoche 120 Euro.

Jeder Schüler kann pro Jahr eine Praktikumsprämie für maximal vier Wochen erhalten – entweder für Praktika bei verschiedenen Betrieben oder bei einem Betrieb.

Seit 2020 besteht die Möglichkeit, die Prämie bei der Handwerkskammer Halle zu beantragen. Das Schülerferienpraktikum wird durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert (Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten).

www.hwkhalle.de/praktikum



Azubis bei der Arbeit. Im Team erstellen sie Internetauftritte für Vereine, Institutionen und Betriebe.

Foto: Förderverein für regionale Entwicklung

Weniger Lehrlinge im Handwerk

Kammer verzeichnet leichten Rückgang bei Zahl der Ausbildungsverträge

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 wurden im Bezirk der Handwerkskammer Halle 1.280 neue Ausbildungsverträge im Handwerk abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in dem 1.332 Ausbildungsverträge verzeichnet wurden, ist ein leichter Rückgang um vier Prozent zu erkennen. Im Jahr 2021 hatte es im Vergleich zu 2020 noch ein leichtes Plus von vier Prozent gegeben.

Im Jahr 2022 waren bei den angehenden Handwerkern besonders

Berufe im Elektro- und Metallhandwerk sowie im Bau- und Ausbaugewerbe gefragt.

In den Medien rief Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf junge Menschen dazu auf, sich rechtzeitig zu informieren: „Viele Ausbildungsbetriebe werben bereits um Lehrlinge für das Ausbildungsjahr 2023. Jugendliche, die sich für eine handwerkliche Ausbildung interessieren, können sich zur Beratung gern bei der Handwerkskammer Halle melden.“

Handwerk kennenlernen und gewinnen

Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ startet. Betriebe können Kindergärten ansprechen

Einmal selbst einen Nagel mit einem Hammer in einen Balken schlagen oder beim Bäcker einen Brotlaib in den Ofen schieben? Beim Kita-Wettbewerb des Handwerks ist das für Kinder zwischen drei und sechs Jahren möglich. Handwerksbetriebe in ganz Deutschland haben die Chance, Kinder spielerisch an ihr Gewerbe heranzuführen.

Der Ablauf ist kinderleicht: Kitakinder besuchen mit ihren Erzieherinnen einen Handwerksbetrieb. Dabei schauen die Kinder nicht nur über die Schulter, sondern dürfen selbst mit anpacken: Ein gemeinsames Erlebnis, das sich einprägt – sowohl bei den kleinen Wettbewerbern als auch bei den Handwerkern, die den Kindern eine Erfahrung fürs Leben mitgeben dürfen.

Im Anschluss halten die Kinder ihre Eindrücke auf einem Riesenposter fest, das sie bis zum 20. März 2023 zusammen mit einer kurzen Beschreibung einreichen können. Eine Jury aus Handwerkern und Frühpädagogen bewertet die Poster und kürt die Landessieger. Als Belohnung winken 500 Euro, mit denen die Kitas ein Fest oder einen Projekttag rund um das Thema Handwerk organisieren können.

Kitas können Wettbewerbspakete mit Riesenposter und Infomaterial unter www.amh-online.de/kita-wettbewerb bestellen. Interessierte Betriebe können auch selbst Kitas auf den Wettbewerb ansprechen.

Ansprechpartner: Nadine Geigenmüller, Tel. 0345/2999-211, E-Mail: ngeigenmueller@hwkhalle.de



Azubis erstellen Webseiten

Innungen und kleinen Betrieben fehlt oft das Budget für eine professionelle Webseite. Ein Förderverein bietet kostenfrei Hilfe an

Seit Juni 2022 präsentiert sich die Innung LandBau Technik Sachsen-Anhalt mit einer neuen Webseite. Das Besondere: Die Seite wurde von Auszubildenden erstellt – und das kostenfrei. Im Rahmen der Azubi-Projekte, einer Initiative des Fördervereins für regionale Entwicklung, werden gesellschaftliche Organisationen und Institutionen bei der Realisierung einer ansprechenden Internetpräsenz unterstützt. Gleichzeitig soll Auszubildenden damit eine praxisnahe Ausbildung ermöglicht werden. 3.000 Webseiten wurden so schon erstellt.

Projektpartner, für die eine Webseite kreiert wird, können Kommunen, Verbände, Vereine, kommunale und öffentliche Institutionen, Initiativen, Bildungseinrichtungen, aber auch Unternehmen sein. Die Gestaltung der Homepage erfolgt nach Vorgaben und Wünschen des Projektpartners. Die Auszubildenden setzen

diese Wünsche in enger Zusammenarbeit mit diesen Partnern um.

Alle Auszubildenden für die Azubi-Projekte lernen in Wirtschaftsunternehmen oder bei Bildungsträgern und kommen derzeit aus den Berufszweigen Kaufmann/-frau für Büromanagement, Mediengestalter/-in Digital + Print, Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung sowie Medienkaufmann/-frau für Digital + Print. „Insbesondere für die überbetrieblichen Auszubildenden sind die Azubi-Projekte oftmals die einzige Chance, praxisorientiert zu arbeiten, da beispielsweise die Auszubildenden bei Bildungsträgern vor allem in Übungsfirmen ohne realen Hintergrund lernen und dies unserer Ansicht nach keine ausreichende Vorbereitung ins Arbeitsleben darstellt“, erklärt der Förderverein, der seinen Sitz im brandenburgischen Nuthetal hat. Das Ergebnis der gemeinschaftlichen Arbeit solle eine Webseite mit

einem modernen, ansprechenden Design sein, mit einem Redaktionssystem im Hintergrund, das von jedem Projektpartner auch ohne Programmierkenntnisse bedient werden kann.

Die Webseitengestaltung ist komplett kostenfrei, der Projektpartner trägt lediglich die kostenreduzierten Gebühren für die Einrichtung der Internetadresse und die Bereitstellung des Speicherplatzes. Der Förderverein betreut die Projektpartner auch nach Fertigstellung der Projekte bis mindestens 2030.

Wer sich um einen Förderplatz bewerben möchte, findet ein Formular auf der Projektwebseite. Dort sind auch Partner aufgelistet, deren Webseiten im Rahmen des Projekts bereits gestaltet wurden.

Informationen: Tel. 0331/55047471, E-Mail: info@azubi-projekte.de; www.azubi-projekte.de



Die neuen Mehrwegregelungen betreffen auch Handwerksbetriebe. Diese wurden von der Handwerkskammer per Post angeschrieben und informiert.

Foto: Adobe Stock/Stockwerk Fotodesign

Neue Regeln für Mehrweg-Verpackungen

Um Müll zu reduzieren gilt seit Beginn des Jahres eine gesetzliche Mehrweg-Angebotspflicht

Unternehmer, die Lebensmittel für unterwegs anbieten, müssen ihren Kunden für die Mitnahme von Essen und Getränken Mehrwegverpackungen als Alternative zu Einwegverpackungen aus Kunststoff anbieten. Betreffen kann dies u.a. Handwerksbetriebe, wie etwa Bäcker, Konditoren, Fleischer und Softisshersteller.

Auf die Mehrwegverpackungen darf ein Pfand erhoben werden. Nach erfolgtem Verbrauch der Nahrungsmittel müssen die ausgegebenen Mehrwegverpackungen gegen Rückstattung des Pfandes zurückgenommen werden. Für die Ausgabe, Rücknahme und Reinigung der

Mehrwegverpackungen müssen strenge Hygienebestimmungen eingehalten werden.

Speisen und Getränke in Mehrwegverpackungen dürfen nicht teurer sein als solche in Einwegverpackungen. Für Produkte in Einwegverpackungen dürfen keine Rabatte oder Vergünstigungen angeboten werden. Für die Kundschaft sind gut sichtbare und lesbare Informationen zu den Mehrwegverpackungen anzubringen.

Für kleine Betriebe mit maximal fünf Beschäftigten und einer Verkaufsfäche von maximal 80 Quadratmetern gelten zusätzliche Regelungen: Kunden dürfen eigene Be-

hältnisse für die Speisen und Getränke mitbringen, um diese befüllen zu lassen. Der Unternehmer trägt keine Verantwortung dafür, dass die mitgebrachten Gefäße zum Transport geeignet sind. Beim Befüllen der Gefäße müssen die geltenden Bestimmungen und Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit beachtet werden. Gut sichtbare und lesbare Informationstafeln müssen auf diese Mehrweg-Möglichkeit hinweisen.

Weitere Informationen: www.hwkhalle.de/mehrwegverpackung; **Ansprechpartner:** Anna-Theresa Leitenberger, Tel. 0345/2999-238, E-Mail: aleitenberger@hwkhalle.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 7. bis 20. Februar gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Martin Kaus zum 60., Helgard Naumann zum 70., Reinhard Thier zum 70., Udo Döring zum 80., Wolfgang Krieger zum 80.

Burgenlandkreis: Lutz Müller zum 65., Wolfram Schulze zum 65., Jürgen Förster zum 70., Lothar Jacob zum 70., Rudolf Runkwitz zum 70., Erhard Walther Damerau zum 75., Hans-Joachim Fickler zum 75.

Dessau-Roßlau: Rüdiger Weise zum 65., Wolfgang Lübeck zum 70.

Halle (Saale): Angelika Gabbert zum 60., Andreas Käfer zum 60., Wojciech Tobola zum 60.

Mansfeld-Südharz: Peter Kühnel zum 60., Steffen Liesegang zum 60., Frank Lorenz zum 60., Olaf Schmidt zum 60., Martina Schönbauer zum 60., Andreas Gürtler zum 65., Dieter Schunke zum 65.

Saalekreis: Andreas Bargene zum 60., Michael Gothe zum 60., Seffen Rosenlöcher zum 60., Kerstin Schröder zum 60., Christine Weigelt zum 60., Andreas Baltschun zum 65., Thomas Scheffler zum 65., Eva Germanus zum 80.

Saalkreis: Reiner Stange zum 75.

Wittenberg: Birgit Biedermann zum 60., Heiko Fritzsche zum 60., Michael Gerold zum 60., Rolf Strätz zum 65., Heinz-Gerald Postel zum 70., Eberhard Winter zum 70.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung zu Betriebswirtschaft und Existenzgründung

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

■ Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: cschneider@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de

SERVICE

Rentenberatung

Am 22. Februar informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungsamt der Handwerkskammer berät am 8. Februar zwischen 10 und 18 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter-Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).





Manfred Heidenreich (l.), ehemaliger Geschäftsinhaber, und Sebastian Sagasser, neuer Geschäftsinhaber, arbeiten derzeit noch zusammen. Das 115. Bestehen von „Augenoptik Heidenreich“ im Jahr 2022 konnten sie zusammen begehen. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

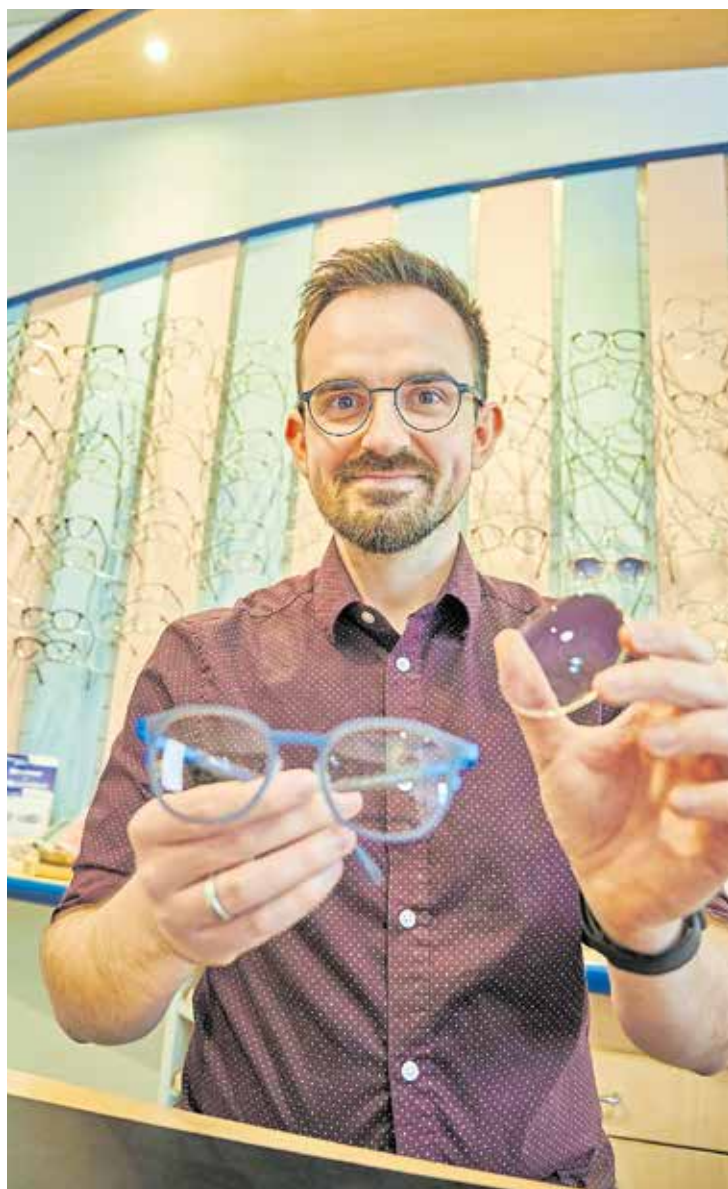
Neuer Chef, alter Name

Mit „Augenoptik Heidenreich“ hat Sebastian Sagasser einen geschichtsträchtigen Betrieb übernommen. Ohne eine bedeutsame Käfersammlung hätte es den übrigens nie gegeben **VON YVONNE BACHMANN**

Wer als neuer Inhaber ein Unternehmen übernimmt, der schreibt oft eine lange und interessante Geschichte weiter. So ist es auch bei Sebastian Sagasser. Seit einem Jahr führt er die Geschäfte bei „Augenoptik Heidenreich“ in Dessau-Roßlau und hat damit die Zukunft eines Traditionsbetriebes gesichert, der schon viele Höhen und Tiefen gesehen hat. Vor der Übernahme gehörte er Manfred Heidenreich und seiner Frau Elisabeth, die ihn in dritter Generation führten, bis der Wunsch aufkam, ihn zu übernehmen und sich nach und nach in den Ruhestand zu verabschieden.

Heidenreichs suchten lange nach einem passenden Nachfolger, u.a. im Fernsehen. „Eine Bekannte meiner Mutter sah den Beitrag im mdr und so erfuhr ich von dem Geschäft“, berichtet Sebastian Sagasser. Zu diesem Zeitpunkt arbeitet er als Filialleiter in Halle, denkt aber schon länger über eine Selbstständigkeit nach. Der 32-Jährige nimmt Kontakt zum Ehepaar Heidenreich auf und beide Parteien verstehen sich. Gemeinsam mit Elke Kolb, einer betriebswirtschaftlichen Beraterin der Handwerkskammer Halle, planen sie die Übergabe des Unternehmens. „Die Handwerkskammer hat den Wert des Betriebes ermittelt und wir haben gemeinsam einen Businessplan für die Bank erstellt“, erinnert sich Sebastian Sagasser. Dafür sei er bis heute sehr dankbar.

Als die Bank ihre Freigabe erteilt, kann es losgehen - am 1. Januar 2022 übernimmt Sebastian Sagasser die Geschäfte bei „Augenoptik Heidenreich“. Sein Leistungsspektrum umfasst u.a. eine zugeschnittene Bedarfsanalyse, Einstärkenbrillen, Gleitsichtbrillen, Bildschirmarbeitsplatzbrillen, Kontaktlinsenanpassungen, vergrößerte Sehhilfen, aber auch Reparaturen. Und der neue Inhaber ist nicht allein: Der 71-jährige Manfred Heidenreich steht ihm im Angestelltenverhältnis weiter zur Seite. Als Team aus jungem Augenoptikermeister und erfahrenem Geschäftsmann soll der Übergang gleitend gelingen. Mit Manfred Heidenreich lebt auch die Geschichte des Ladens noch wei-



Augenoptiker Sebastian Sagasser ist nicht neu in Dessau. Bis 2010 absolvierte er seine Ausbildung in der Bauhausstadt, arbeitete dann in Aken, Köthen und Halle. Nun ist er wieder zurückgekehrt.

„In der heutigen, schnelllebigen Zeit ist es mir eine Herzensangelegenheit, das regionale Handwerk in Dessau-Roßlau hochzuhalten.“

Sebastian Sagasser
Optikermeister

ter. Seine Erzählungen erwecken viele interessante Ereignisse zum Leben. Im Jahr 1907 gründet sein Großvater Ernst Heidenreich den Laden. Der Uhrmacher hat ein Hobby: Er sammelt Käfer. Um die Ladeneinrichtung zu finanzieren, verkauft er seine Sammlung an ein Magdeburger Museum. Den Uhrmacherladen erweitert er bald um Brillenoptik-Leistungen und stellt so die Weichen für die Zukunft. Ernst Heidenreichs Sohn Joachim erlernt in Bernburg den Beruf des Optikers. Kurz nach

seinem Abschluss im Jahr 1941 wird er jedoch zum Kriegsdienst eingezogen. Kurz vor dem Ende des Krieges erfolgt ein letzter Großangriff auf Dessau, bei dem das komplette Geschäft zerstört wird. Sohn Joachim kommt zudem in französische Kriegsgefangenschaft. Harte Zeiten für die Familie, aber „irgendwie ging's immer weiter“, sagt Manfred Heidenreich. Mit einer Werkstatt in der Wohnung und dem Verkauf von Brillen in einem Lebensmittelgeschäft werden die Geschäfte fortgeführt. 1947 kehrt auch Joachim Heidenreich aus der Gefangenschaft heim und absolviert in Jena seine Meisterausbildung. 1950 eröffnen Vater und Sohn in der Johannstraße einen neuen Laden. „Es war ein entbehrungsreicher Aufbau aus dem Nichts“, erzählt Manfred Heidenreich. Doch der Neuanfang gelingt und es werden sogar Lehrlinge ausgebildet. 1954 übernimmt Joachim Heidenreich das Geschäft. Mit seinem Sohn Manfred steht die dritte Generation in den Startlöchern. Zwar studiert er zunächst Gerätetechnik, wechselt dann aber 1975 in die Augenoptik. Drei Jahre später hat er den Meisterabschluss in der Tasche. 1988 übernimmt er „Augenoptik Heidenreich“ mit seiner Frau, erweitert über die Jahre das Angebot und führt das Geschäft erfolgreich bis 2021.

Nun schreibt Sebastian Sagasser die Geschichte des Ladens weiter, dessen Namen er beibehalten hat. Der Familienvater aus Aken hat seinen Platz in Dessau-Roßlau gefunden und sich zur Aufgabe gemacht, die Kunden professionell zu beraten und zu versorgen und nach neuesten Erkenntnissen zu arbeiten: „In der heutigen, schnelllebigen Zeit ist es mir eine Herzensangelegenheit, das regionale Handwerk in Dessau-Roßlau hochzuhalten. Wir sind als Innungsmitglied oft zu Veranstaltungen und Vorträgen präsent, damit wir immer auf dem aktuellen Stand von wissenschaftlichen Erkenntnissen sind und am Puls der Zeit bleiben.“

Nachfolgeberatung der Handwerkskammer:
www.hwkhalle.de/nachfolge
Ansprechpartner: Andreas Baer, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

NACHFOLGE

Unternehmensbörse

- Kfz-Schlosser, Mechatroniker oder Meister als Teilhaber oder Mitinhaber für Kfz-Werkstatt in Anhalt-Bitterfeld gesucht. Sicherer Arbeitsplatz in einer funktionierenden freien Kfz-Werkstatt, verbunden mit der Chance, als Mitinhaber eine sichere Zukunft aufzubauen. Chiffre-Nr. A 710
- Gut etablierter Friseursalon in Merseburg mit festem Kundestamm abzugeben. Der Salon befindet sich Nahe der Innenstadt. Parkplätze und eine direkte Anbindung an den ÖPNV sind direkt vor der Haustür vorhanden. Es handelt sich um ein Mietobjekt mit 8 ausgestatteten Arbeitsplätzen. Kosmetik und Fußpflege sind direkt im Salon integriert. Es gibt 3 Arbeitskräfte, die mit übernommen werden können. Der Salon verfügt über einen jahrelang gewachsenen Kundestamm. Auf Wunsch steht die bisherige Inhaber dem Übernehmer zur Einarbeitung zur Verfügung. Chiffre-Nr. A 711
- Gut laufender Steinmetzbetrieb aus der Region Wittenberg-Jessen abzugeben. Das Unternehmen besteht seit 30 Jahren und hat einen großen und festen Kundestamm. Der Einzugsbereich der Firma umfasst Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die eigene Herstellung und Einbau/Verlegung sind im Leistungsspektrum des Unternehmens enthalten. Zum Verkauf stehen die maschinelle Ausrüstung, die Fahrzeuge, der Materialbestand und der gewachsene Kundestamm. Der Unternehmenssitz wird nicht mit veräußert. Chiffre-Nr. A 713
- Traditionsreiches Metallbauunternehmen sucht Nachfolger. Wir sind ein Metallbaubetrieb mit

Schwerpunkt in den Bereichen Fenster-, Türen- und Torbau, Wintergärten, Überdachungen, Automatik- und Brandschutztüren. Im Kernpunkt steht die Aluminium-Stabverarbeitung zu den entsprechenden Bauelementen. Weiterhin besteht eine Gebietsvertriebsregelung zur Vermarktung der Bauelemente eines großen deutschen Herstellers. Unser Kundestamm besteht aus privaten Stammkunden sowie gewerblichen und Händlerkunden. Im Unternehmen sind 4 langjährige und gut qualifizierte Mitarbeiter tätig. Eine fundierte Einarbeitung und Überleitung durch den bisherigen Unternehmer ist auf Wunsch möglich. Chiffre-Nr. A 714

▪ Rollladen- und Sonnenschutzbetrieb im Süden Sachsen-Anhalts zu übergeben. Das Unternehmen besteht seit über 30 Jahren und beschäftigt derzeit 3 Mitarbeiter. Es ist inhabergeführt und begleitet den gesamten Auftragsprozess von Beratung, Aufmaß, Angebotserstellung, Bestellwesen, Lieferung und Montage sowohl von Sonnenschutzanlagen (Raffstoren, Rollläden, Markisen) als auch von Toren (Rolltore, Sektionaltore). Weiterhin werden für die gesamten Produkte auch Reparatur- und Servicearbeiten durchgeführt. Unsere Kundenstruktur umfasst Privatverbraucher, öffentliche Auftraggeber, Bauherren, Architekten und Gewerbe. Der Umsatz liegt bei ca. 500.000 Euro im Jahr. Das Betriebsgelände umfasst eine Werkstatt mit Büroräumen. Chiffre-Nr. A 715

Ansprechpartner: Andreas Baer, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de. Diese und weitere Inserate unter: www.nexxt-change.org

DAS HANDWERK

Handwerk - die größte Klimaschutzbewegung der Welt.

Wir wissen, was wir tun.

HANDWERK IST NACHHALTIGER KLIMASCHUTZ.

In mehr als 130 verschiedenen Berufen setzen wir die großen Nachhaltigkeitsziele um. Vom Ausbau der Elektromobilität und erneuerbaren Energien über die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden bis hin zur Förderung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft.



Fortbildungen zur Betriebsführung

- ▶ Forderungsmanagement 15.03.23
- ▶ Kleine Bauvorlageberechtigung 24.03.23
- ▶ Schulung zum Brandschutzhelfer 24.03.23
- ▶ Geprüfte/-r Betriebswirt/-in nach der Handwerksordnung 01.09.23 - 24.05.25

Bildungs- und Technologiezentrum

ANRUFEN: 0345-7798-771
WEB: hwkhalle.de/uf

Handwerkskammer
Halle (Saale)